



Eine nahezu
1000-jährige Illustration

Die Sigurds Ritzung



Sundbyholm Eskilstuna

Die Sigurds Ritzung

Die Sigurdsritzung in der Nähe des Schlosses Sundbyholm, ist eines der bedeutendsten Denkmäler der schwedischen Vorzeit. Unter den 100.000 vorgeschichtlichen Denkmälern und 400 Runenritzungen in Södermanland ragt sie durch ihren beachtlichen Darstellungsreichtum hervor.

Hier besitzen wir nämlich eine nahezu tausend-jährige Illustration zu einigen wohlbekannten Geschehnissen aus der Saga von Sigurd dem Drachentöter, so wie wir sie aus dem Schrifttum kennen, u.a. durch isländische Eddagedichte.

Es handelt sich also um eine Gedenkschrift für einen Toten, Holmger, die auf Veranlassung seiner Frau Sigrid in einer Form abgefasst wurde, wie sie auf Runensteinen des elften Jahrhunderts üblich ist. In der Inschrift wird über die nächsten Verwandtschaftsverhältnisse des Verstorbenen ausführlich berichtet; eine Zusammenstellung mit Namen von einigen anderen Runenritzungen in Södermanland und Uppland weist auf eine Geschlechterkette vornehmster Art hin, die in

den Siedlungen nördlich und südlich am Mälarsee verwurzelt war. Es wird auch deutlich, dass Sigrid Christin war und nach der Sitte der Zeit mit der Anlage einer Brücke ein Barmherzigkeitswerk für das Seelenheil ihres Mannes geleistet hat. Von dem genannten Steg sieht man noch die Rampe in Form eines kleinen Walles aus Erde und Steinen unterhalb der Ritzung. Der Wasserstrand im Ramsund war zur Wikingerzeit 3-4 Meter höher als heute.

Was unser unbekannter Künstler auf dem nahezu fünf meter langen Felsrücken von Ramsund in den Stein geritzt hat, sind einzelne Episoden aus der Sigurdssaga.

Von Runensteinen und Wikingern

Die Runenschrift entstand bei den Germanen in den Jahrhunderten kurz nach Chr., wahrscheinlich unter dem Einfluss des römischen Kulturkreises.

In Schweden wurden die ersten Inschriften im 3. Jahrhundert nach Chr. gemacht. Von Anfang an wurden die Runen hier nicht als Schrift im herkömmlichen Sinne gebraucht sondern als Zeichen magischen Inhalts auf Gegendstände, oft Waffen, eingeritzt. Die Runensteine, zu Ehren eines verstorbenen Verwandten aufgestellt gehören hauptsächlich der späten Wikingerzeit d.h. dem 11. Jahrhundert.

In Schweden gibt es über 3000 Runeninschriften wovon Uppland ca. 1300 und Södermanland 400 haben. Am reichsten an Runensteinen in Södermanland sind die flachen Gebiete im Osten. Aber auch in Rekarne gibt es viele Runensteine (ca. 50). Daraus kann man schliessen, dass hier eine bedeutende Gegend, schon bei dem Übergang zwischen Altertum und Mittelalter gewesen ist.

Die Runeninschriften erzählen von den Reisen der Wikingern im Osten und Westen. Auf zwei von den drei Runensteinen der Gredbystrasse – Eskilstunas älteste Ausfahrt nach Strängnäs – steht „er war mit Ingvar gefahren“, was nach der Inschrift auf einem Stein in Gripsholm, der zur Erinnerung an den Bruder Ingvars aufgestellt ist, bedeutet, „sie starben im Süden in Särkland“. Dies ist das Land der Sarscener südlich von dem Kaspischen Meer, wahrscheinlich in Persien. Ausserdem begegnen wir bedeutenden Personen von edlem Geschlecht. Die vornehmste ist Sigrid, die Tochter Orms, die Mutter Alriks, die Gattin Spjuts und später die Gattin Holmgers. Von ihr wird auf zwei der wichtigsten Inschriften in Rekarne, dem Runenstein bei Kungshället am Berggrücken Kjula und der Sigurd-Felsenritzung am Berg Ramsund in Jäder erzählt.

Die Saga erzählt:

Sigurd war ein junger Königssohn. Sein Pflegevater war der weise Zwerg Regin. Dieser hatte zwei Brüder, Utter und Fafnir, von denen der erste oft in Gestalt eines Fischotters an einer Stromschnelle Lachs fischte. Bei einem solchen Fischzug wurde Utter von dem Gott Loke erschlagen, der zusammen mit Odin gekommen war. Die Götter mussten für den Totschlag damit büssen, dass sie das Otternfell mit Gold bedeckten. Doch behielt Fafnir den ganzen Schatz für sich allein und brütete bei ihm in Gestalt eines riesigen Drachen auf der Gnitahede.

Aber da gelüstete es Regin sich des Goldes zu bemächtigen. Er wollte Sigurd dazu bringen, Fafnir zu töten und schmiedete ihm ein prachtvolles Schwert. Sigurd machte sich eine Grube an der Stelle, an welcher der Drache herunter an den See zu kriechen pflegte, um zu trinken und stiess von unten das Schwert in ihn.

Auf der Darstellung in Ramsund ist auf den Leib des Drachens – der Riesenschlange – die Runenschrift geritzt.

Im Bildfeld innerhalb der geritzten Schlingen sitzt Sigurd mit dem Herz des Drachens, um es am Spieß über offenem Feuer für Regin zu braten.

Nun wollte sich – wie die Saga erzählt – Sigurd vergewissern, ob das Herz schon gar war. Er verbrannte sich dabei den Finger und steckte ihn in den Mund. Als das blutige Fafnirs auf seine Zunge kam, verstand er auf einmal die Vogellaute und hörte wie einige Meisen zwitscherten, dass Regin die Absicht habe, Sigurd zu verraten, um allein über den Schatz zu verfügen. Die Vögel rieten Sigurd, den schlafenden Zwerg zu erschlagen. Sigurd schritt zur Tat. Da sehen wir Regin mit abgetrenntem Kopf liegen, neben ihm das Schmiedewerkzeug Hammer, Balg, Amboss und Zange. An den Baum, auf welchem die Vögel sitzen, ist Sigurds Pferd Grane, mit dem Schatz auf dem Rücken, angebunden.

Sigurds weitere Schicksale, die der Schatz ihm und seiner Sippschaft zum Unglück gereicht, hat der Künstler nicht dargestellt.



Die Runeninschrift, welche jedoch mit der Darstellung nicht direkt zusammengehört, lautet:

Sirip r : kiarpi : bur : posi : muþiR . alriks : tutiR : urms fur · salu : hulmkirs : fapur : sukrupar | buata · sis

Was heisst: Sigrid, die Mutter Alriks und die Tochter Orms, baute diesen Steg für die Seele ihres Gattes Holmger, Sigröds Vater.